



Hans-Ulrich und Wilmar Eckert sind seit 60 Jahren verheiratet. Am 23. Oktober feierten sie Diamantene Hochzeit.

FOTO PRIVAT

# Diamantene Hochzeit: Dankbar ein Leben lang

SÜDOSTSTADT. Die Eheleute Eckert feiern in diesem Herbst ihre Diamanten Hochzeit. 60 Jahre lang ohne voneinander abzuweichen. Ein Leben geprägt von Vertrauen und ewiger Dankbarkeit.

Von Max Nölke

Jeden Abend vor dem Schlafengehen dankt Hans-Ulrich Eckert seiner Frau Wilmar. Er dankt ihr für das Vertrauen, dankt ihr dafür, dass sie gemeinsam gesund sind – und für die stets vorhandene Anziehungskraft, die er ihr gegenüber entwickelt. Er dankt seiner Wilmar, dass sie ihr Leben lang bei ihm geblieben ist. 60 Jahre lang. Seit dem 23. Oktober 1958 sind die beiden ein Ehepaar. Nun, im Herbst 2018, haben sie ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

Was das Geheimnis einer so langen Ehe ist? „Das wissen wir so genau auch nicht“, sagt Wilmar Eckert. „Irgendwann wächst man einfach so sehr aneinander. Dann geht es sogar ohne Worte, Blicke reichen, um den anderen zu verstehen.“ Sie ist 88 Jahre alt. Mit 28 hat sie ihren Mann kennengelernt und seitdem ihr Leben mit ihm verbracht. „Da gibt's doch diesen Song. 'Ich hab' mich so an dich gewöhnt'. Der passt“, stellt Hans-Ulrich schmunzelnd fest. Er ist 89 Jahre alt.

## Eine Fahrt im Jahre 1957

Kennengelernt haben sich die zwei 1957 auf einer Fahrt zu verschiedenen Wasserburgen. Burg Lüdinghausen war dabei. Und Burg Hülshoff, das wissen sie noch. Ein gemeinsamer Freund hatte sie auf der Tour begleitet. Irgendwann haben sie gemerkt, dass „wir uns viel besser unterhalten haben als unser gemeinsamer Freund“, erinnert sich Wilmar Eckert. „Genau, den haben wir richtig kaltgestellt“, wirft Hans-Ulrich Eckert ein. Beide lachen. So



Die Eheleute Eckert 1958 in Hamm-Herringen.

FOTO PRIVAT

habe das angefangen. Als sie dann wieder zu Hause waren, sprach ihr Mann seiner zukünftigen Ehefrau seinen ersten Dank aus. Ein Dank für die schöne Tour und dafür, dass sie sich kennenlernen durften. Er wollte wissen, wie er sich denn revanchieren könne. „Komm doch einfach noch mal mit, habe ich dann gemeint.“

Gesagt, getan. Ein nächstes Treffen gab's im Ratskeller in Münster. Damals soll es beim Bier geblieben sein, „um die Distanz zu wahren“. Wieder lachen die beiden. Ein bisschen wirken sie in diesen Momenten wie frisch verliebte Teenies, wie in einer Zeitmaschine. Ein bisschen zurück in

den 60er Jahren. Ein Jahr später fand die Hochzeit statt. In Hamm-Herringen, wo das Elternhaus von Wilmar Eckert steht, gaben sie sich in einer alten Friedhofskapelle das Ja-Wort. Getraut von ihrem Onkel. Das Fest war ruhig. „Nicht so ein Remmidemmi wie heutzutage“, wie Wilmar Eckert meint. Die eine oder andere Platte wurde aber dennoch aufgelegt. „Da wurde dann auch ein bisschen getanzt.“

## Die erste Wohnung

1958 zog sie dann zu ihrem Ehemann nach Dortmund in die erste gemeinsame Wohnung an der Markgrafenstraße. Der Jurist Hans-Ulrich

Eckert war Leiter von verschiedenen Finanzämtern im Ruhrgebiet, zuletzt in Herne und Iserlohn. Seine Frau ist als Seiteneinsteigerin in den Schuldienst gegangen und hat ein Studium zum Lehramt absolviert. Den Job als Deutschlehrerin hat sie bis heute nicht abgelegt. Immer noch gibt sie ab und zu Unterricht für Menschen, die Sprachprobleme haben.

Warum heutzutage im Schnitt jede zweite Ehe in einem Gerichtssaal endet, hat diverse Gründe. „Uns ist das immer egal gewesen“, erklärt Wilmar Eckert. Früher habe die Ehe aber auch noch einen anderen Stellenwert gehabt, heute seien die Menschen

ichbezogener. Manchmal gerate die Ehe da ins Hintertreffen.

Der ewige Kampf zwischen Karriere und Familie sei erst entstanden, als irgendwann den Zeitraffer angeschmissen habe, um in die gesamte Woche etwas Tempo zu bringen. Für alles brauche man Zeit. Zeit, die heute nicht mehr da zu sein scheint. Früher habe man sich die Zeit einfach genommen.

## Es schließt sich ein Kreis

Kinder haben die Eckerts keine. Vielleicht sei das auch ein Umstand, der sie für immer beieinander gehalten hat, vermuten sie. Sie hatten ein Leben lang mehr Zeit füreinander. Seit zweieinhalb Jahren wohnen sie nun im Wohnstift Kronenburg an der Märkischen Straße. „Damit hat sich für uns ein Kreis geschlossen“, stimmen sie gemeinsam ein. Denn wie vor 60 Jahren, als sie an die Markgrafenstraße gezogen sind, bewegt sich das Leben der Eheleute Eckert nun wieder um dieses Viertel herum. Mit Kirchenbesuchen in St. Bonifatius und Spaziergängen durch's Stadtwaldchen. Da bleibt nur übrig, Danke zu sagen.

## Eine Chronik der Hochzeitstage

- Der 25. Hochzeitstag ist die Silberhochzeit, der 50. die Goldene, nach 70 Jahren darf man die Gnadenhochzeit feiern und beim 100. Hochzeitstag spricht man von der Himmelhochzeit.

- Das Wohnstift Kronenburg liegt an der Märkischen Straße 100.